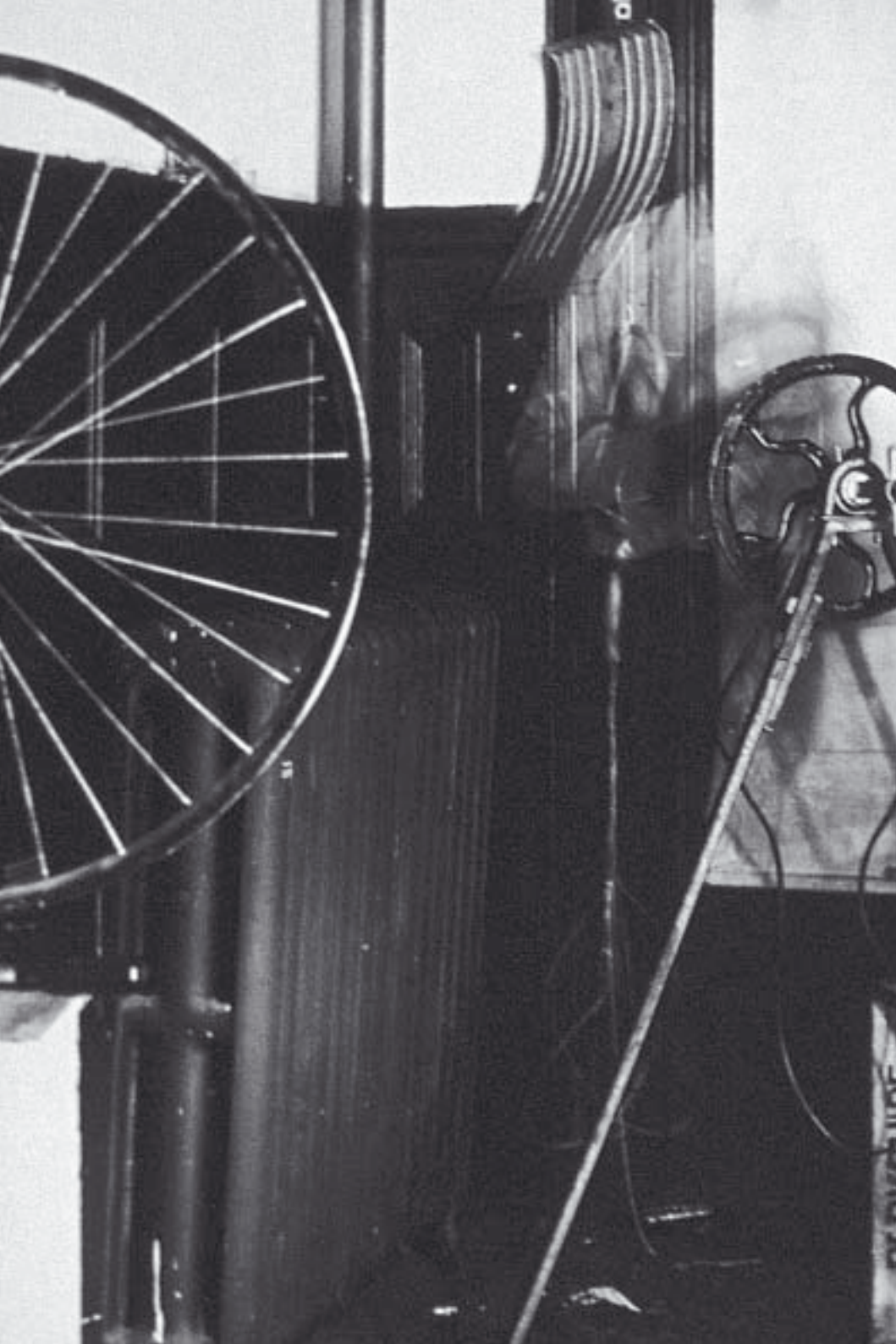
KUB

Kunsthaus Bregenz

KUB 07.01

Re-Object
Marcel Duchamp
Damien Hirst
Jeff Koons
Gerhard Merz

18|02|–13|05|2007



»Re-Object« ist die erste Ausstellung einer zweiteiligen Folge, die in Verbindung mit der zweiten Ausstellung mit dem Titel »Mythos« zwei wesentlichen Quellen künstlerischen Handelns gewidmet ist. Jede Ausstellung führt jeweils eine zentrale historische Position mit drei zeitgenössischen Künstlern zusammen. Für die Ausstellung »Re-Object« bilden ausgewählte Werke von **Marcel Duchamp** den thematischen Sockel. Als Vater der Readymade-Idee ist er Impulsgeber und stellt das Bezugsfeld für die künstlerischen Strategien von **Damien Hirst**, **Jeff Koons** und **Gerhard Merz**. Bei der Ausstellung **»Mythos«** übernimmt **Joseph Beuys** mit seinem Werk diese Rolle für Werkstatements von **Matthew Barney**, **Douglas Gordon** und **Cy Twombly**.

Marcel Duchamp verwandelte mit seinen Readymades Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs in Kunstwerke. Er war damit am Anfang des 20. Jahrhunderts früher Wegbereiter der modernen Kunst und ist bis heute Vorbild und Anreger für immer wieder neue Künstlergenerationen geblieben.

Joseph Beuys hat am Ende des 20. Jahrhunderts mythische Erfahrung zur Grundlage künstlerischen Schaffens und des Lebens gemacht. Seine Werke sind vor allem für jene Künstler von Bedeutung geblieben, die den scharfen Gegensatz zwischen Rationalität und Bewusstsein des Menschen aufzuheben versuchen.

Die Ausstellung »Re-Object« gibt jedem Künstler die Möglichkeit, mit umfangreichen Werkfolgen jeweils ein ganzes Stockwerk im KUB zu bespielen. Jede der vier Präsentationen ähnelt einer Einzelausstellung und hat den Charakter eines thesenhaft zugespitzten Werkstatements. Jeder Künstler repräsentiert mit seinem Werk eine markante Form der Auseinandersetzung mit dem Thema, wobei weder Damien Hirst noch Jeff Koons oder Gerhard Merz jemals zuvor mit dieser Dichte von Schlüsselwerken gemeinsam mit Duchamp gezeigt wurden.

Damien Hirst benutzt seine Objektkästen als kalt glänzende Fallen der Selbstzerstörung und des Todes. Jeff Koons überhöht seine in Kunst verwandelten Alltagsgegenstände durch eine perfekte Inszenierung der Oberflächen zu Objekten der Begierde. Gerhard Merz finalisiert mit seinem Werk aus Malerei und Industrielicht Kunst als Denkmodell und Demonstrationsobjekt zur Auslöschung ästhetischer Konventionen.

Die Ausstellungen werden von umfangreichen Publikationen begleitet, ein Rahmenprogramm stellt die Werke der Künstler im Kontext der Themen zur Diskussion.

3. OG **Jeff Koons**
2. OG **Damien Hirst**
1. OG **Gerhard Merz**
EG **Marcel Duchamp**

Man Ray
Duchamps Atelier, New York, 1947 Broadway | 1920
Silbergelatinabzug, 28,2 × 22,2 cm
Archiv H. Molderings, Köln
© Man Ray, VBK, Wien, 2007
(Ausschnitt)

Marcel Duchamp

Marcel Duchamp
Roue de bicyclette |
1913/1964
Readymade
Hocker, Fahrradgabel, Laufrad
128 × 64 × 33 cm
Hessisches Landesmuseum
Darmstadt
© Marcel Duchamp, VBK, Wien, 2007

Als **Marcel Duchamp** 1913/14 seine ersten Readymades erfand, konnte niemand ahnen, welchen Sprengsatz er damit für die zeitgenössische Kunst zünden würde. Mit »Roue de bicyclette« (Fahrrad-Rad), »Fountain« (Urinoir) und »In Advance of the Broken Arm« (Schneeschaufel) – Arbeiten, die auch in der Ausstellung zu sehen sind – besetzten reale Gegenstände den »leeren Thron« der künstlerischen Schöpfung. Der Kunsthistoriker Herbert Molderings, einer der ausgewiesensten Kenner Duchamps und Kurator der Duchamp-Präsentation im KUB, führt in seinem Standardwerk über Marcel Duchamp aus, dass dieser mit seinem Werk die Kunst des 20. Jahrhunderts in einem Maß geprägt habe wie sonst nur noch Pablo Picasso. Im Vorwort zu seinem Buch schreibt er: »Die von Duchamp erfundenen Readymades, in Kunstwerke verwandelte Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, sind Gründungswerke des Dadaismus und Surrealismus. Sie haben für das, was wir Skulptur nennen, völlig neue Voraussetzungen geschaffen. Die amerikanische und englische Pop-Art, der französische Nouveau Réalisme, die internationale Fluxus-Bewegung ebenso wie alle Formen der konzeptuellen Kunst sind ohne das Vorbild Marcel Duchamps nicht denkbar. Seine Werke hören nicht auf, immer neue Künstlergenerationen zu inspirie-

Marcel Duchamp auf der Finissage seiner Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft, Hannover 1965
Privatsammlung Köln

Marcel Duchamp, geboren 1887 in Blainville-Crevon, Frankreich. 1904–05 Académie Julian, Paris. 1911 Mitglied der »Section d'Or«. 1913 erste Readymades. 1915 Reise in die USA und Begegnung mit Alfred Stieglitz. 1915–23 Arbeit an dem großen Glasbild »Die Neuvermählte wird von ihren Junggesellen entkleidet, sogar«. Duchamp nimmt mit seinen Arbeiten, vor allem mit den Readymades, die spätere Entwicklung – von Neo-Dada bis zur konzeptuellen Kunst – vorweg. 1942 Niederlassung in New York, enge Verbindung zu den Surrealisten im Exil. Gestorben 1968 in Neuilly-sur-Seine, Frankreich.

ren. Sämtliche postmodernen und dekonstruktivistischen Positionen in der Kunst der 80er und 90er Jahre nehmen ihren Ausgangspunkt bei der undogmatischen, skeptizistischen Ästhetik Duchamps.«

Marcel Duchamp verfolgte mit seinem Werk eine Art Doppelstrategie. Mit den Readymades zog er den Begriff, den das Publikum vom Kunstwerk hatte, radikal in Zweifel. Die Werke forderten dazu auf, über die Identität von Kunst und Kunsthandwerk sowie über Darstellung und Imitation nachzudenken. Damit stellte Duchamp nicht nur die Frage nach der Rolle des Künstlers, sondern beleuchtete auch die Bedingungen, die das Kunsturteil beeinflussen. Duchamps Readymades waren niemals Resultate simpler Wahlakte, mit denen er die Absicht verfolgt hätte, Trivialobjekte zu Kunstwerken zu erklären, sondern Instrumente philosophischer und ästhetischer Gedankenexperimente. Diese hat er auf faksimilierten Notizzetteln in kostbaren »Schachtel«-Editionen veröffentlicht: »La mariée, mise à nu par ses célibataires, même« (Die grüne Schachtel), 1934; »A l'Infinitif« (Die weiße Schachtel), 1967. Von 1935 bis 1941 schuf er einen Katalog seines Gesamtwerks in Form eines tragbaren Museums : »La Boîte-en-valise« (Die Schachtel im Koffer). Alle drei werden in der Ausstellung gezeigt.

Die für die heutige Rezeption der Readymades entscheidende Wendung geschah durch André Breton. Als 1936 mit dem »Flaschentrockner« zum ersten Mal eines der klassischen Readymades Duchamps in der Öffentlichkeit gezeigt wurde, entkoppelte er mit seiner Definition des Readymade »als Gebrauchsgegenstand, der allein durch die Wahl des Künstlers in den Rang eines Kunstwerks erhoben wird«, das Objekt von seiner ursprünglichen experimentellen Bedeutung. An dieser Interpretationsverschiebung setzt auch Herbert Molderings' Konzept für die Duchamp-Ausstellung an. Er stellt die Readymades wieder in den Kontext des Ateliers, zeigt sie so, wie sie Marcel Duchamp für sich verwendet hat. »Nicht die Objekte zählen, sondern die Experimente« (Molderings). Es ging Duchamp bei den Readymades weder um die Gegenstände als solche noch um die Aufwertung von Trivialobjekten zu ästhetischen Werken, sie hatten »keine Ausstellungsfunktion, sondern die einer experimentellen Wahrnehmung«. Die New Yorker Atelierwohnungen Duchamps, die in der Ausstellung in drei wandfüllenden Vergrößerungen gezeigt werden, waren nicht mehr Produktionsstätten von Werken, sondern »Wahrnehmungslabore«, in denen die Readymades als Installationsobjekte neuer Raummodelle fungierten, die Duchamp im Zusammenhang mit der Arbeit an seinem Hauptwerk, dem »Großen Glas«, erprobte. Die Readymades dienten dazu, in Duchamps Lebens- und Arbeitsraum eine kreative Atmosphäre zu schaffen, um Raum oder überhaupt Wirklichkeit anders als gewohnt denken zu können: undefiniert, beweglich und offen.

Marcel Duchamp
Trébuchet | 1917/1964
Readymade
Kleiderhaken, auf einem Eichenbrett befestigt
100 × 11,9 × 18,8 cm
Staatliches Museum Schwerin
© Marcel Duchamp, VBK, Wien, 2007

Damien Hirst

Damien Hirst
The Physical Impossibility of Death in the Mind of Someone Living | 1991
Glas, Stahl, Silikon,
Hai und Formaldehydlösung
217 × 542 × 180 cm
The Steven A. Cohen Collection
© Damien Hirst

Damien Hirst
L-LEUCIN-15 N | 2001
Universallack auf Leinwand
294 × 1200 cm
Courtesy Gagosian Gallery, New York
© Damien Hirst

Damien Hirst, geboren 1965 in Bristol, England, lebt und arbeitet in Devon. 1989 Abschluss am Goldsmiths College, London, England; 1995 Turner Prize. Ausstellungen (Auswahl): Gagosian Gallery, New York, Palazzo Grassi, Venedig (2006); Museum of Fine Arts Boston (2005); Tate Britain, London, Institute of Contemporary Arts London (2004); White Cube, London, 50. Biennale Venedig (2003); Kunsthaus Zürich, Hamburger Kunsthalle (2002); Tate Gallery London (1999); Jeu de Paume, Paris (1996).

Das Herz der Ausstellung von **Damien Hirst** ist ein 4 Meter langer, in 20 Tonnen verdünntem Formaldehyd konservierter Tigerhai. Über dieses Werk, das zum Kernstück der einstigen Young-British-Art-Bewegung avancierte, schrieb Rose-Maria Gropp im Juni 2006 in der FAZ: »Wenn die 90er Jahre ein ikonisches Kunstwerk haben, so ist es der in Formaldehyd eingelegte Tigerhai des Engländers Damien Hirst. Der Behälter mit dem toten Raubtier ist eines der eindrucksvollsten Sinnbilder der Vergänglichkeit, das die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Kunst hervorgebracht hat.«

Als der Künstler sich entschied, den ersten Hai aus dem Jahr 1991, dessen Zustand sich dramatisch verschlechtert hatte, durch einen neuen zu ersetzen, gab das zu einer weltweiten medialen Auseinandersetzung mit dem Werk Anlass. Hirst hat sein Vorhaben nun in den letzten Monaten in seinem Atelier in London umgesetzt, und bevor nun die »reloaded version« Europa verlässt und zurück in die New Yorker Privatsammlung von Steven A. Cohen geht, zeigt das KUB dieses kapitale Stück mit anderen Schlüsselwerken des Künstlers. Darunter sind einige monumentale 9 und 12 Meter lange »dot paintings«, einer der berühmten Medizinschränke und ein großer neu produzierter Objektschrank.

Damien Hirst ist gewissermaßen der Leitwolf innerhalb der britischen Kunst, die unter dem Begriff der Young British Art das Verhältnis der britischen Gesellschaft zur zeitgenössischen Kunst mit Themen wie Tod, Leben und Sex durcheinander gewirbelt hat. Damien Hirst zählt beiderseits des Atlantiks zu den meistbeachteten Künstlern, seine öffentliche Wirkung ist mittlerweile so groß, dass sogar Leute mit geringem Interesse an Kunst mit seinen Werken

Damien Hirst
Stripteaser | 1996
Edelstahl, Glas, chirurgische Instrumente und zwei Kunststoffskelette
196 × 376 × 51 cm
Courtesy Jay Jopling/ White Cube, London
© Damien Hirst

wie z. B. dem Hai vertraut sind. Dies sicher auch deshalb, weil Damien Hirst sich nie an ein traditionelles enges Künstlerbild gehalten hat. Schon Ende der 1980er Jahre organisierte er die Ausstellungen »Freeze 1988« und »Modern Medicine 1990«, die zur Keimzelle der neuen Künstler-generation wurden. Er drehte kommerzielle Musikvideos, richtete ein Restaurant ein, produzierte Popsongs und ist mittlerweile Besitzer einer großen Kunstsammlung, in der auch Arbeiten von Jeff Koons vertreten sind. Der Kern seiner Arbeit als Maler und Plastiker ist jedoch die Arbeit an der Kunst. Seine Themen sind Leben, Krankheit, Tod und Zerstörung. Dem Konzept der Readymades von Marcel Duchamp verpflichtet, wirken Hirsts mit Tieren, medizinischen Instrumenten und Pillen gefüllte Glasboxen aus Stahlverstrebungen und Metallschränke wie perfekte Fallen minimalistischer Konstruktionen eines Donald Judd. Auf Duchamp bezogen gilt: »Duchamps Readymades wurden auf Basis ihrer kalten Fracht von Angst und Schrecken vom Leichenschauhaus und Operationssaal in die Galerie verlegt.« (Gordon Burn) Selbst die »dot paintings« mit ihrer kühlen Methodik, ungemischte Farben als vorgefundene und ausgewählte fertige Produkte der Industrieproduktion einzusetzen, erinnern an die Malereikonzepte Duchamps.

In Wahrheit jedoch erzählen die Werke und Installationen Damien Hirsts unterkühlt vom Kampf des Lebens gegen das Sterben und setzen damit, anders als Marcel Duchamps Arbeiten, nicht auf ironische Distanz, intellektuelle Brechung und Fragmentierung, sondern meinen ihren realen Schrecken als dauerhaftes Sinnbild für die Konfrontation mit der Zerbrechlichkeit der Existenz und die vom Menschen aus dem Bewusstsein verdrängte Nähe zum Tod.

Jeff Koons

Jeff Koons in seinem Atelier

Jeff Koons, geboren 1955 in York, Pennsylvania, lebt und arbeitet in New York, USA. 1972 – 75 Maryland Institute College of Art, Baltimore; 1975 – 76 School of the Art Institute of Chicago, Illinois; 1976 Maryland Institute College of Art, Baltimore, Maryland, B.F.A.; Ausstellungen (Auswahl): Gagosian Gallery, London (2006); 36. Art Basel, City Art Museum Helsinki (2004); Guggenheim Museum New York (2002); Kunsthaus Bregenz (2001); Deutsche Guggenheim, Berlin (2000), Guggenheim Museum, Bilbao (1999); Sonnabend Gallery, New York (1991); The Museum of Contemporary Art, New York (1980).

Jeff Koons
Balloon Dog (Orange) |
1994–2000
Hochchromedelstahl mit transparentem Farbguss
307 × 363 × 114 cm
Privatsammlung, USA
© Jeff Koons

Seit mehr als 25 Jahren hält **Jeff Koons** die Kunstwelt in Atem, indem er Kunst als hohe Schule der Kommunikation betreibt, die auf die einfache Botschaft des Urvertrauens in die eigenen Stärken und in die Stärken des Publikums setzt. Ein amerikanischer Traum, der ohne Brüche mit dem künstlerisch intellektuellen Vermächtnis eines Marcel Duchamp zusammengeht und sich zudem bei der reichen europäischen Tradition des Kunsthandwerks bedient. Betrachtet man Koons' gesamtes Œuvre, scheint der Gedanke der Wiederbelebung einer universellen Repräsentanz der Künste für die heutige Gesellschaft keineswegs abwegig.

Gezielt bedient sich Koons der Strategien der Massenkultur, um Objekte des alltäglichen Konsum aus dem amerikanischen Alltag zu strahlenden Objekten der Begierde und Schönheit zu machen. Alles begann 1979 mit der Werkserie *Inflatables*. Sie basiert auf der Erkenntnis, dass es für den Künstler nichts mehr zu erfinden gibt und man folglich die Dinge nur noch auswählen muss (die Arbeit besteht aus einem aufblasbaren Hasen mit einer Blume und Spiegeln, die Koons beide in Geschäften gekauft hatte). Schon mit der nächsten Serie, den Haushaltsgeräten in Luxusvitrinen *(The New),* und der Serie *Equilibrium Tanks,* wassergefüllten Kästen, in deren Mitte Basketbälle schweben, avancierte Koons in den 1980er Jahren zum Star der New Yorker Kunstszene. Von nun an folgte eine Werkserie nach der anderen.

Jeff Koons
Pink Panther | 1988
Porzellan
104 × 48 × 52 cm
Museum of Contemporary Art, Chicago; Gerald S. Elliott Collection; © Jeff Koons

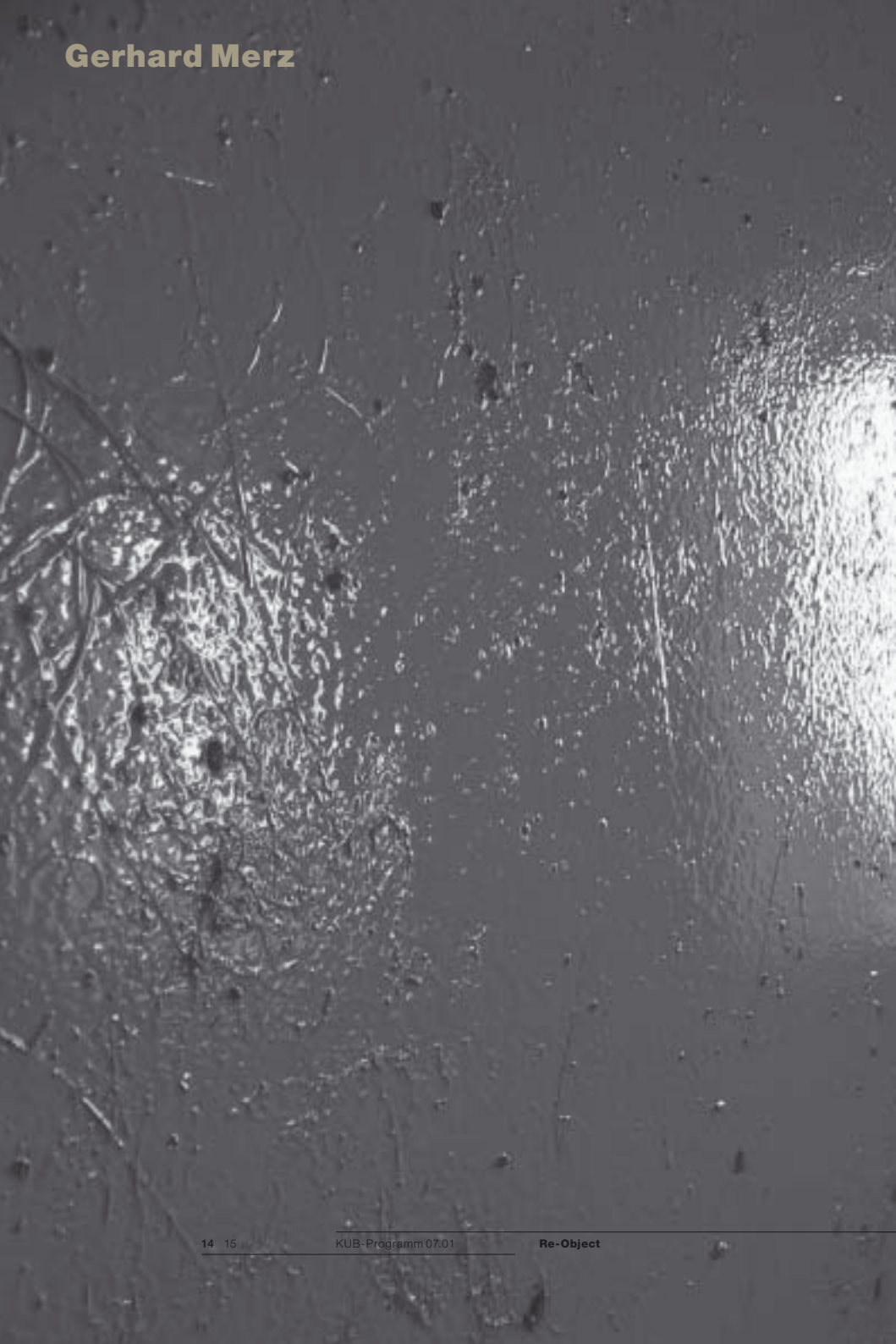
Jeff Koons
Rabbit | 1986
Rostfreier Stahl
104 × 48,2 × 30,5 cm
Museum of Contemporary Art, Chicago; Teilschenkung von Stefan T. Edlis und H. Gael Neeson
© Jeff Koons

Jeff Koons
Caterpillar Ladder | 2003
Polychrom getöntes Aluminium, Aluminium, Kunststoff
213 × 112 × 193 cm
Sonnabend Gallery, New York
© Jeff Koons

Die Ausstellung im KUB führt Schlüsselwerke aus den Serien der letzten 20 Jahre zusammen: aus *Luxury and Degradation* »Jim Beam – J. B. Turner Train«, 1986; aus *Statuary* »Rabbit«, eine der Ikonen seines Werks, 1986; aus *Banality* »Pink Panther«, 1988; aus *Made in Heaven* »Ilona's Asshole«, 1991; und als Höhepunkt einer mehr als 10 Jahre dauernden Produktionsphase zwei Skulpturen aus der *Celebration*-Serie, »Tulips«, 1995 – 2004, und »Balloon Dog«, 1994 – 2000. Die Ausstellung schließt mit zwei Werken neuester Produktion aus den Serien *Popeye* und *Hulk*.

Alle ausgestellten Werke mit ihrer Botschaft von der emanzipatorischen Rolle des Betrachters scheinen wie perfekte Anverwandlungen der Duchamp'schen Idee des Readymade. In Wahrheit jedoch überwindet Koons den Skeptizismus Duchamps und dessen kritischen Diskurs durch die bloße Ästhetisierung der Kunst. Koons Objekte setzen auf Vertrauen, hervorgerufen durch perfekt geformte und hochglänzende Oberflächen, sodass durch Unschuld und Schönheit sowie das Gefühl von Sicherheit alles Vulgäre, Pornografische und bloß Materielle transformiert wird.

Gerhard Merz



Gerhard Merz, geboren 1947 in Mammendorf, lebt und arbeitet in München und Pescia, Italien. 1969 – 73 Studium an der Akademie der bildenden Künste, München; Ausstellungen (Auswahl): Kunsthaus Bregenz, Martin-Gropius-Bau, Berlin (2003); Hauptgüterbahnhof, Kunstverein Hannover (2000); 47. Biennale Venedig, Deutscher Pavillon (1997); Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles (1992); Kunstverein München (1986); documenta 6, 7, 8, 9, Kassel (1977, 1982, 1987, 1992).

Gerhard Merz hat es verstanden, über 30 Jahre lang konsequent seinen Weg zu gehen, ohne seine künstlerische Beweglichkeit aufzugeben. Gezielt hat er zunächst bestimmte Werk- und Materialformen im abgekühlten Zustand sachlicher Konstruktion kunstfähig gemacht und sie dann kunstfähig gehalten. Immer ging es ihm um drei Kernfragen der Kunst: die Tragfähigkeit des Überlieferten in der Moderne (ein Thema, bei dessen Erkundung seine Bezugsgrößen u. a. Mies van der Rohe, Malewitsch, Mondrian, Newman und Reinhardt waren); die Rolle des Künstlers in seiner geniefernen, schattenhaften Bedeutung angesichts des kalten Widerstands der Werke; die Realisierungs- und Anordnungsnotwendigkeiten, unter denen sinn- und bedeutungsfreies Material in vollendeter Sachlichkeit kunstfähig wird.

Die dazu entwickelten Instrumente in den Bereichen Malerei, Skulptur und Architektur sind von der Überzeugung getragen, dass die Moderne mit den Mitteln der Architektur und innerhalb kunsteigener Gesetzmäßigkeiten im Hinblick auf Maß, Farbe, Licht, Fläche und Raum jene Form der Abstraktion ermöglicht, in der die angestrebte Leere durch keinerlei Mythen oder Realitätssurrogate um ihre Wirkung gebracht wird. Für Gerhard Merz gilt jene Avanciertheit der Mittel, mit der erst die von Ad Reinhardt beschworene Trennlinie zwischen »allem anderen und Kunst als radikaler Ausnahme« in ihrer ganzen Schärfe legitimiert erscheint. Merz stellt somit durch sein Werk auch die grundsätzliche Frage, was eine Kunst leisten kann, die keine falschen Versprechungen macht, die agnostizistisch und erkaltet ist. Dabei setzt er für sich wie für den Rezipienten ein angemessenes intellektuelles Rüstzeug voraus, damit die Kunst, wie Duchamp gefordert hat, nicht zur individuellen Andacht bloßen ästhetischen Scheins verkommt.

Gerhard Merz (S. 14, 15)
Luzifer | 2006
Lack, Staub und Haare
auf Leinwand
290 × 500 × 4 cm
© Gerhard Merz, VBK, Wien, 2007
(Ausschnitt)

Das Singuläre seiner Position, die radikale Verfeinerung der Instrumente der Kunst als Denkfigur und die Unbeirrbarkeit seines Denkens und Wirkens machen Gerhard Merz zu einem der renommiertesten und einflussreichsten deutschen Künstler, der stets in wichtigen Museen sowie auf internationalen Ausstellungen mit großen Werkentwürfen vertreten war.

Für die Ausstellung »Re-Object« ist eine neue Werkgruppe aus drei großformatigen Bildern und einem Lichtband aus 400 Leuchtstofflampen entstanden. Das alles überstrahlende Licht dieser industriellen Objets trouvés macht die Bilder zu Demon-

Gerhard Merz
Pavillon | 2000
Hauptgüterbahnhof
Hannover
© Gerhard Merz, VBK, Wien, 2007

strationsobjekten einer gezielt eingesetzten ästhetischen Verarmung. Gerhard Merz geht damit über den Ansatz von Duchamp hinaus, dessen Kunst nur noch wenig mit der Netzhaut zu tun haben sollte. Für Merz geht es darum, aus »wegtun« und »spröde machen« die nächsten großen künstlerischen Leistungen entstehen zu lassen. »Es gibt guten Grund, auf eine armselige Kunst zu hoffen, die nicht mehr bezaubert, nur Genauigkeit kennt und scharfe Bilder gibt. Jedes Kunstwerk als absolutes, als Feind eines anderen. Kein Spiel mit Kunstformen, keine berechnende Herstellung von Kunst.« (Gerhard Merz)

Summary

"Re-Object" is the first exhibition of a two-part series that together with the exhibition "Mythos" is dedicated to two fundamental sources of artistic practice. Each exhibition brings together a major historical position with three contemporary artists. Works by **Marcel Duchamp** provide the thematic basis for the exhibition **"Re-Object."** As the father of the idea of the ready-made, Duchamp gives the impetus and provides the field of reference for the artistic strategies of **Damien Hirst**, **Jeff Koons**, and **Gerhard Merz**. In the exhibition **"Mythos," Joseph Beuys'** work assumes this role for the work statements of **Matthew Barney**, **Douglas Gordon**, and **Cy Twombly**.

The exhibition **"Re-Object"** offers each of the artists an entire floor of the Kunsthaus Bregenz, giving them the opportunity to show comprehensive work series. Each presentation is similar to a solo exhibition and takes on the character of a theme-focused work statement. Each artist represents a distinct approach to dealing with the theme, and neither Damien Hirst nor Jeff Koons or Gerhard Merz have ever shown such a concentrated body of key works in conjunction with Duchamp. A comprehensive catalogue will be published in conjunction with both exhibitions and a parallel program of events will elucidate the artists' works in the context of the theme.

Duchamps Atelier, New York, 33 West 67th Street | ca. 1917–18
Archiv Marcel Duchamp, Villiers-sous-Grez
© Marcel Duchamp, VBK, Wien, 2007

Marcel Duchamp When Marcel Duchamp invented his first ready-mades, no one imagined the explosive impact this would have on contemporary art. With "Roue de bicyclette," "Fountain," and "In Advance of the Broken Arm," all of which are shown in the KUB exhibition, real objects took their places on the "empty throne" of artistic creation. Duchamp's ready-mades were never the result of simple acts of selection declaring trivial objects to be objects of art, but rather instruments of philosophical and aesthetic thought experiments. Duchamp published these as facsimile notes in precious "box" editions and produced a catalogue of his oeuvre in the form of a portable museum, which will also be presented in the exhibition curated by Herbert Molderings, one of the most distinguished Duchamp scholars. Duchamp's studios in New York, which are depicted in the exhibition as three large-scale enlargements, were not work production centers, but "perception laboratories" in which the ready-mades served as installations for the new spatial models that the artist was testing while working on his masterpiece, the "Large Glass." With his ready-mades, Duchamp managed to conceive of space or reality itself in an unconventional manner: undefined, flexible, and open.

Damien Hirst
Away From the Flock (zweite Fassung) | 1994
Stahl, Glas, Formaldehydlösung, Lamm
96 × 149 × 51 cm
Courtesy Jay Jopling / White Cube, London
© Damien Hirst

Damien Hirst The heart of the KUB show of Damien Hirst's work is a four-meter-long tiger shark preserved in twenty tons of diluted formaldehyde. After the artist has replaced the original shark that had deteriorated dramatically since its unveiling in 1991, the Kunsthaus will now present this major piece along with other key works by the artist for the first time in Europe. The selection

comprises several monumental nine- and twelve-meter-long "dot paintings," one of the famous medical cabinets, and a large, newly produced object display case. Addressing themes like life, sex, disease, death, and destruction, Damien Hirst, the "alpha wolf" of the British art scene, has become one of the most highly respected artists on both sides of the Atlantic. By the late eighties, he already organized the exhibitions "Freeze 1988" and "Modern Medicine 1990," which became the seeds of a new generation – of Young British Art. He shot commercial music videos, produced pop songs, and has amassed a considerable art collection over the years. His steel-framed glass boxes and metal cabinets are filled with animals, medical instruments, and pills. Not relying on ironic distance, jarring intellectual juxtaposition, and fragmentation, they mean the real horror they show as the permanent symbol of the fight for survival.

Jeff Koons
Inflatable Flower and Bunny | 1979
Plastik, Spiegel, Plexiglas
63,5 × 40,6 × 45,7 cm
Privatsammlung
© Jeff Koons

Jeff Koons For more than 25 years, Jeff Koons has kept the art world on its toes by practicing art as a kind of highly skilled form of communication – an American dream that fits together with the artistic-intellectual legacy of a Marcel Duchamp without a break and also taps the rich European tradition of craftsmanship. The KUB exhibition brings together key works from a number of different series over the past twenty years: from *Luxury and Degradation* "Jim Beam – J. B. Turner Train," 1986; from *Statuary* "Rabbit," one of the legendary works of his oeuvre, 1986; from *Banality* "Pink Panther," 1988; from *Made in Heaven* "Ilona's Asshole," 1991; and as the peak of a more than ten-year production phase, two sculptures from the *Celebration* series "Tulips," 1995 – 2004, and "Balloon Dog," 1994 – 2000. The exhibition will be rounded off with two recent works from the series *Popeye* and *Hulk*.

Gerhard Merz
Sieg der Sonne | 2003
Stahl, Alabastergips, Lumilux 11
21,5 × 10,5 × 13 m
Ausstellungsansicht
»Berlin – Moskau / Moskau – Berlin 1950 – 2000«, Gropiusbau, Berlin
© Gerhard Merz, VBK, Wien, 2007

Gerhard Merz For thirty years, Gerhard Merz' work has focused on three issues: the sustainability of the traditional in modernism; the role of the artist in his marginal significance when confronted with the cold resistance of the works; the imperatives of implementation and arrangement by which material devoid of meaning and sense can become presentable as art in perfect objectivity. Merz poses the fundamental question as to what an art that makes no false promises and is agnostic and cold is capable of achieving. For "Re-Object," he has created a new work series consisting of three large-format paintings and a band of lights made of 400 luminescent bulbs. The light pouring from these industrial *objets trouvés* over the whole scene turns the paintings into demonstration pieces which are the victims of an intentionally employed aesthetic reduction. In this way, Gerhard Merz transcends the approach taken by Duchamp, whose art was not intended to be retinal. For him, the idea is to allow the next great artistic achievements to arise from "deletion" and "disintegration": "Each artwork as something absolute, as the enemy of another. No playing with art forms, no calculated production of art."

Vorschau
Mythos

02|06|–09|09|2007

Die zweite Ausstellung »Mythos« behauptet sich völlig eigenständig und verhält sich dennoch aufgrund der vergleichbaren Wirkungsgeschichte der vorgestellten Ansätze und Werke zu »Re-Object« wie die andere Seite derselben Medaille.

Matthew Barney
Drawing Restraint 9 | 2005
Standfoto
Courtesy Gladstone Gallery, New York
(Ausschnitt)
© Matthew Barney

Joseph Beuys, der durch das Zusammenwirken von Person und Werk die größte individuelle Mythologie seit Marcel Duchamp verkörpert, hat ein skulpturales Werk hinterlassen, in dem durch die Transformation von Materialien, Kräften und Energien mythische Erfahrungen wieder zur Hauptquelle künstlerischen Schaffens und des Lebens überhaupt erhoben werden. Das Kunsthaus Bregenz zeigt eine Auswahl von Werken, die den mythischen Grundkanon anklingen lassen.

Durch das Werk von **Douglas Gordon** zieht sich als mythisch-tragischer Grundton der persönliche Zwiespalt des Menschen angesichts seines anderen, zweiten Ichs. Douglas Gordon, der mit verschiedenen Medien wie Film, Video, Text und Skulptur arbeitet, hat – wie auch bei seiner Ausstellung 2002 im KUB – hierzu immer wieder große Installationen geschaffen, die sich dem Thema der Fragilität menschlicher Existenz widmen. Für die Ausstellung »Mythos« entwickelt Gordon speziell für das KUB eine raumfüllende Installation, in der die Begegnung mit dem Tod als andere Seite des Lebens erscheint.

Alle Elemente in **Matthew Barneys** Werk, wie Zeichnungen, Filme und Objekte, funktionieren zusammen wie große skulpturale Systeme. Ihre verschlüsselte narrative Grundstruktur basiert auf der Verknüpfung unterschiedlicher mythischer Quellen verschiedener Kulturen. In »Drawing Restraint 9«, 2005, dem neuesten Werkzyklus und Basis für die im KUB gezeigte skulpturale Installation, ist es das Zusammentreffen und Ineinanderaufgehen Fremder in der fernöstlichen Kultur als »occidental guests«.

Cy Twombly hat in seinem Werk mit großer Geste Mythologie, Literatur und Geschichte im poetischen Duktus skripturaler, malerischer Handlung vereint. Dabei spielen die Idee der Passage sowie das Bild des Schiffes und der Reise als eines transformierenden Übergangs zwischen Leben und Tod eine zentrale Rolle. Gezeigt wird der berühmte 12-teilige Bildzyklus »Lepanto«, 2001.

3. OG **Cy Twombly**
2. OG **Matthew Barney**
1. OG **Douglas Gordon**
EG **Joseph Beuys**

Billboards

29|01|–25|03|2007

Helmut King

Cigarette Box People

Der Vorarlberger Künstler Helmut King, geb. 1950, wählte für die KUB-Billboards sechs seiner »Cigarette Box People«. Die Skulpturen, im Original jeweils ca. 80 Zentimeter hoch, wurden streng frontal fotografiert. Nun präsentieren sie sich, auf über drei Meter vergrößert, entlang der Seestraße als mit starrem Blick bannende Götzen. Über ihre Entstehung schreibt der Künstler: »Die ›Cigarette Box People‹ wollten wachsen, nicht nur zahlenmäßig, es gab nach 13 Jahren immerhin 120 davon, sondern auch in die Höhe und die Breite. Die weisen Sprüche der EU auf den Packungen reizten mich, es mussten mehr als einer davon auf jede Papierskulptur, natürlich leicht verändert. Die großen, teils aztekisch, teils roboterhaft wirkenden ›Cigarette Box People‹ sprechen mit und in mehreren Zungen. Und es ging mehr Alltagsmaterial in die Arbeiten ein: Zigarettenschachteln, Kronen- und Sektkorken, Zündholzschachteln und Bierdosen. Trinken und Rauchen gehören ja zusammen, und wenn die Bürokraten Aufschriften auf den Flaschen und Dosen durchsetzen, wird auch eine neue Generation von Figuren kommen.«

Eröffnung | Donnerstag, 8. Februar, 18 Uhr
Foyer, Kunsthaus Bregenz

Es spricht | **Dr. Rudolf Sagmeister,** Kurator Kunsthaus Bregenz

KUB-Billboards
Seestraße, Bregenz

KUB *Arena*

18|02|–13|05|2007

Marcel Duchamp verstand seine Kunst stets als Denkmodell. Daher ist die Präsentation seiner Werkgruppe wie maßgeschneidert für die Konzeption der KUB-Arena. Diese Kunst- und Vermittlungsplattform steht an der Schnittstelle zwischen Werk und Diskurs und wird in Zusammenarbeit mit Montfort Werbung realisiert.

Vortrag

»Passagen des Objekts in der Kunst der Moderne«

- Freitag, 2. März, 19 Uhr | **Sebastian Egenhofer** (Kunsthistoriker, Basel): In der Moderne nimmt das »bloße Objekt« in verschiedener Weise den Status des Kunstwerks an, das zuvor als Repräsentation von Objekten galt. Das Readymade Duchamps und das abstrakte Bild sind die zwei Pole dieser Entwicklung, die seitdem die zeitgenössische Kunst strukturieren.

»Re-Object«

- Freitag, 13. April, 18 Uhr | **Eckhard Schneider,** Direktor des Kunsthauses, über die Konzeption der Ausstellung, die kunsthistorischen Bezüge und die präsentierten Künstler.

»Die Ästhetik des Objekts«

- Freitag, 4. Mai, 19 Uhr | **Herbert Molderings** (Professor für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum): Der Vortrag handelt von der Kunstform des »Objekts« im Spannungsfeld zwischen ästhetischen und epistemischen Funktionen von Marcel Duchamp bis Damien Hirst.

»Talk mit Michael Craig-Martin«

- **Michael Craig-Martin** ist Wegbegleiter und zugleich Mentor der Young British Artists. Im Gespräch gibt der Londoner Künstler einen persönlichen Einblick in seine langjährige Lehrtätigkeit am Goldsmiths College und die Entwicklung der YBA mit besonderem Augenmerk auf Damien Hirst. Termin wird noch bekannt gegeben.

Film

- Mittwoch, 14., 28. März sowie 2. Mai, jeweils ab 15 h |

»Marcel Duchamp: A Game of Chess«

Der von Jean-Marie Drot 1963 für das französische Fernsehen gedrehte Film umfasst sowohl kunstbezogene als auch biografische Aspekte im Schaffen von **Marcel Duchamp** (56 min, VHS, Prod.: Phaidon London).

»Jeff Koons – ein amerikanisches Schicksal«

Der Film erzählt vom rasanten Aufstieg des medienbewussten Künstlers, dessen Vermarktungs- und Inszenierungsstrategien direkt von der Wall Street und der Werbung beeinflusst wurden (Heinz Peter Schwerfel, 1992, 45 min).

»Freeze – but Is It Art?«

Dieser von der BBC gedrehte Fernsehfilm über **Damien Hirst** und die Young British Artists verdeutlicht die Entertainerqualitäten des Künstlers. In »Freeze« spielt er unter anderem einen Patienten, der sich beim Zahnarzt Donald Pleasance unter den Bohrer legen muss. Der Film ist – wie Damien Hirst selbst – skurril, wild und zugleich ernsthaft (1994, 50 min, Prod.: BBC).

»Gerhard Merz: Hannover«

Parallel zur Expo 2000 in Hannover zeigte **Gerhard Merz** im Güterbahnhof die Lichtinstallation »Pavillon«. Der 10-minütige Film dokumentiert die einzigartige Installation dieses begehbaren und mit über 17.000 Neonröhren bestückten Lichtpavillons, der nach der Weltausstellung wieder demontiert wurde (2001, DVD, Prod.: Shortcut) .

Jeff Koons
Tulips | 1995–2004
Hochchromedelstahl mit transparentem Farbguss
203 × 427 × 520 cm

Installationsansicht
Norddeutsche Landesbank
Hannover, 2004
© Jeff Koons

Dialog

Frühstück & Führung

• **Sonntag, 18. Februar, ab 11 Uhr | Eine besondere Gelegenheit, mehr über die ausstellenden Künstler zu erfahren, bietet sich beim Frühstück. Hier beantworten dieses Mal Mitarbeiter des KUB Fragen zur Kunst und zur Ausstellung. Im Anschluss an das Frühstück (12 Uhr) führt der Kurator Rudolf Sagmeister durch die Ausstellung.** Unkostenbeitrag für Frühstück, Führung und Eintritt: 15 €; Anmeldung: (+43-55 74) 4 85 94-409.

Dialogführung

• **jeweils donnerstags um 19 Uhr | In offenen Dialogführungen wird zur Kunst, zum KUB allgemein sowie zu aktuellen Fragen Stellung bezogen.**

• **Donnerstag, 29. März, 19 Uhr | An diesem Termin erfolgt der Ausstellungsrundgang mit dem Bregenzer Künstler Hans Jacoby.**

• **Donnerstag, 26. April, 19 Uhr | Kunstvermittler Winfried Nußbaummüller führt im Dialog mit dem Künstler Gottfried Bechtold durch die Ausstellung.**

»Der Tanz um den Hai«

• **Samstag, 28. April bis Sonntag, 29. April | Als Sensation zeigt das KUB mit dem Hai von Damien Hirst eines der Hauptwerke des 20. Jahrhunderts. Die neu hergestellte Fassung wird im Kunsthaus Bregenz erstmals in Europa zu sehen sein, bevor sie endgültig nach Amerika geht. Bodensee-Vorarlberg Tourismus bietet dazu eine exklusive Reise mit Kunst, Tanz und Architektur an. Das Angebot umfasst zwei Übernachtungen in einem Bregenzer 4-Sterne-Hotel (27. – 29.4.), einen Cocktailempfang im KUB mit anschließender Führung von Direktor Schneider durch die Ausstellung »Re-Object«, den Besuch der Österreich-Premiere einer Tanzperformance von Rosas Anne Teresa De Keersmaeker sowie eine Architekturführung zu bedeutenden Beispielen Vorarlberger Baukunst in Bregenz.** Anmeldeschluss 16. April, max. 20 Personen. Infos: www.bodensee-vorarlberg.com; friederike.hehle@bodensee-vorarlberg.com , (+43-55 74) 4 34 43-15.

Kunstvermittlung

18|02|–13|05|2007

KUB-Live-Guide
Während der gesamten Laufzeit von »Re-Object« ist jeweils an den Wochenenden ein **KUB-Live-Guide** eingerichtet. **Daniel Zauser** steht für inhaltliche Auskünfte über die Ausstellung zur Verfügung.

Die Kunstvermittlung des KUB bietet einen vielfältigen Einstieg in die Ausstellung. Neben den öffentlichen Führungen (Do 19 Uhr, Sa 14 Uhr, So 16 Uhr) werden ein Frühstück, Vorträge oder Führungen mit dem Direktor und dem Kurator angeboten. Besonders dialogischen Charakter haben die Führungen mit eigens geladenen Partnern, die Veranstaltungen »KUB + Kaffee« und die subjektive Führung. Nach Voranmeldung kann eine Führung zu Kunst oder Architektur gebucht werden.

Vortrag – Dialog

KUB + Kaffee
- Mittwoch, 7. März, und Mittwoch, 18. April, jeweils 15 Uhr | Einem geführten Rundgang durch die Ausstellung folgt die Nachlese im KUB-Café.

Familie
- Sonntag, 11. März, und Sonntag, 22. April, jeweils 14 Uhr | In besonderen Aktionsführungen wird der ganzen Familie spielerisch die Ausstellung der Künstler näher gebracht.

Subjektiv
- Donnerstag, 12. April, 19 Uhr | Bei dieser Führung stehen die Sensibilisierung der Wahrnehmung sowie die Reflexion des psychischen und physischen Erlebens im Mittelpunkt.

Einfach gesagt – Das Objekt in der Kunst
- Donnerstag, 19. April, 18 Uhr | Speziell auf die Inhalte aktueller Präsentationen zugeschnitten bietet das Kunsthaus Bregenz in Kooperation mit der Volkshochschule Bregenz die Möglichkeit einer Einführung in die Kunst.

Führung

BIG-Führung
- Donnerstag, 1. März, 18 Uhr | Bregenz Information Guide

Architekturführung
- Sonntag, 4. März, 1. April, und 6. Mai, jeweils um 11 Uhr

Freunde
- Donnerstag, 15. März, 18.30 Uhr | Sonderführung für die »Gesellschaft der Freunde des KUB«. Am 3. März wird für die »Freunde« eine Exkursion nach München zur Ausstellung von Dan Flavin angeboten.

Kuratorführung Rudolf Sagmeister
- Sonntag, 18. März, 14 Uhr

Direktorführung Eckhard Schneider
- Donnerstag, 22. März, 18 Uhr

Backstageführung
- Donnerstag, 10. Mai, 19 Uhr

Finale
- Sonntag, 13. Mai, 16 Uhr | Letzte Führung durch die Ausstellung »Re-Object«

Damien Hirst
A Thousand Years | 1990
Stahl-Glas-Vitrine, MDF-Elemente, Kuhkopf, Fliegen, Maden, Insectocutor, Zucker und Wasser
208 × 400 × 215 cm
Privatsammlung
© Damien Hirst

Schule – Jugend

Lehrerführung

• **Donnerstag, 22. Februar, 18 Uhr | Führung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen (Kooperation mit dem PI des Bundes).**

• **Freitag, 23. Februar, 16 Uhr | Führung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen. Diese Führung sowie eine Halbtagesexkursion nach St. Gallen am 9. März werden in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut des Landes organisiert.**
Auch zur Ausstellung »Re-Object« finden kostenlose Lehrerführungen statt. Diskutiert werden verschiedene Wege und Modelle, SchülerInnen einen ihrem Alter entsprechenden Zugang zu den Werken der Ausstellung zu ermöglichen. Die Teilnehmer erhalten als Unterrichts- und Führungshilfe eine Mappe zur Ausstellung mit didaktischen Anregungen und Ideen für den fächerübergreifenden Unterricht. In der KUB-Bibliothek findet sich zur inhaltlichen Vertiefung ein Handapparat.

Jugend: Talk mit Kirsten

• **Dienstag, 10. April, 16 bis 18 Uhr | Damien Hirsts Hai ist eines der Highlights der Ausstellung. Ausgehend von diesem packenden Kunstwerk wird die Künstlerin Kirsten Helfrich die Welt der Young British Artists mit Jugendlichen ab 14 Jahren diskutieren.**

Kind

Kunstdrache

• **Dienstag, 20. März, und Dienstag, 8. Mai, jeweils 15 Uhr | Der Kunstdrache erzählt dieses Mal zusammen mit dem Hai für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren Kunstgeschichten.** Der Eintritt für Kinder ist gratis.

Dingsda

• **In den Osterferien von Dienstag, 3. April, bis Freitag, 6. April (jeweils 10 bis 13 Uhr) | Unter der Leitung von Marco Ceroli findet ein Workshop für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren statt. Den Abschluss dieses pädagogischen Programms, das nach der Munari-Methode durchgeführt wird, bildet die Präsentation der Ergebnisse am Freitag um 15 Uhr.** Teilnahmegebühr für 4 Kurstage: 36 €; Anmeldung: (+43-55 74) 4 85 94-409.

Workshop

• **jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr | Für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren findet ein Workshop statt. Nach einem Rundgang durch die aktuelle Ausstellung werden die vermittelten Inhalte anschließend beim praktischen Arbeiten vertieft.** Beitrag: 4 €. Am 25. April von 15 bis 18 Uhr bieten die »Vorarlberger Tagesmütter« in Kooperation mit dem Kunsthaus einen Workshop an, den Marco Ceroli unter dem Motto »Dingsda« leitet.

Publikation

zur Ausstellung »Re-Object«

Das Kunsthaus Bregenz veröffentlicht regelmäßig hochwertige Ausstellungskataloge und Künstlerbücher.
The Kunsthaus Bregenz regularly publishes high-quality exhibition catalogues and artist books.

Re-Object
Deutsch/englisch
Hrsg. von Eckhard Schneider
Gestaltung: Hans Werner Holzwarth
Mit Beiträgen von Herbert Molderings, Sebastian Egenhofer und Gudrun Inboden

Je Band ca. 176 Seiten, 22 × 30 cm
Hardcover, Leinen und Schutzumschlag
Erscheinungstermine
»Re-Object«: zur Ausstellung
Februar/März 2007
»Mythos«: zur Ausstellung Juli 2007
Preis: je Band ca. 48 €
Beide Bände ab Juli 2007 im Schuber ca. 82 €

Re-Object
German/English
Edited by Eckhard Schneider
Designed by Hans Werner Holzwarth
With contributions by Herbert Molderings, Sebastian Egenhofer and Gudrun Inboden

Each volume approximately 176 pages, 22 × 30 cm, Hardcover, cloth with dust jacket
Tentative publication dates
"Re-Object" in conjunction with the exhibition: February/March 2007
"Mythos" in conjunction with the exhibition: July 2007
Price: each volume approx. 48 €
Two-volume set in a slipcase will be available starting July 2007: approx. 82 €

Publikationen des Kunsthaus Bregenz können unter folgender Adresse bestellt werden | Publications of the Kunsthaus Bregenz can be purchased at:
www.kunsthaus-bregenz.at

Re-Object – Mythos

Zu den thematisch ausgerichteten Künstlerausstellungen »Re-Object« und »Mythos«, die sich den entscheidenden historischen Linien des 20. Jahrhunderts und ihrer Fortsetzung und Anverwandlung in der zeitgenössischen Kunst widmen, erscheinen zwei Katalogbücher.

»Re-Object« thematisiert mit den Künstlern Gerhard Merz, Damien Hirst und Jeff Koons aktuelle Positionen, für deren Ausdrucksform das Objekt Ausgangs- und Mittelpunkt darstellt. Die historische Grundlage für diese Position schuf Marcel Duchamp, der als Ahnherr ebenfalls mit repräsentativen Werken vertreten ist. In der Ausstellung »Mythos«, welche die »Re-Object« entgegengesetzte und zugleich damit kommunizierende künstlerische Strategie beleuchtet, werden Douglas Gordon, Matthew Barney und Cy Twombly im Zusammenhang mit Werken von Joseph Beuys gezeigt.

Bei jedem Katalogbuch führen zwei grundlegende Texte in das Thema ein, zum einen aus kunsthistorischer Perspektive, zum anderen aus der Sicht zeitgenössischer Kunstentwicklung. Zudem wird jeder der vier Künstler durch einen namhaften Autor vorgestellt. Zahlreiche Werkabbildungen sowie großformatig präsentierte Installationsaufnahmen aus dem Kunsthaus Bregenz dokumentieren das Schaffen jedes einzelnen Künstlers und ihr Zusammengehen unter den Themen »Objekt« und »Mythos«. Biografien mit Ausstellungsverzeichnissen und Bibliografien runden den Blick auf diese Positionen in der Kunst des 20. Jahrhunderts ab.

Two catalogues will be published in conjunction with the theme-focused group exhibitions "Re-Object" and "Mythos," which are dedicated to two major historical trends of the twentieth century and their continuation and transformation in contemporary artistic practice.

Featuring Gerhard Merz, Damien Hirst, and Jeff Koons, "Re-Object" presents a number of current positions that are characterized by a strategy of expression for which the object is both starting-point and focus. Historically, this approach is rooted in the work of Marcel Duchamp, who will also be represented in the show with several pieces. In "Mythos," which constitutes a contrary and at the same time related position, works by Douglas Gordon, Matthew Barney, and Cy Twombly will be shown in conjunction with those of Joseph Beuys.

Each catalogue contains two essays introducing the subject, one treating it from a historical perspective, the other examining it from the point of view of contemporary developments in the arts. In addition, various noted authorities will contribute essays on each of the four artists. Each of these books, richly illustrated with photos of the artists' work as well as large-format images of many of the installations at the Kunsthaus Bregenz, documents how the selected artists fall under the themes of "object" or "myth." Biographies, lists of exhibitions, and bibliographies round off this survey of two major trends in twentieth-century art.

Editionen

Ein Portfolio mit verschiedenen Editionen aller an den Ausstellungen »Re-Object« und »Mythos« beteiligten Künstler ist in Vorbereitung. Es erscheint voraussichtlich zur Ausstellung »Mythos« im Juni 2007. Weitere Informationen finden Sie im nächsten Einladungsheft zur Ausstellung »Mythos« oder unter www.kunsthaus-bregenz.at.

Kontakt | contact:
c.schneider@kunsthaus-bregenz.at
Phone (+43- 55 74) 4 85 94-444

KUB *Kalender*

17.02. Sa
19 h **Eröffnung**

18.02. **So**
Highlight | ab 11 h **Frühstück & Führung**
16 h **Führung** durch die Ausstellung

22.02. Do
Schule | 18 h **Lehrerführung**
19 h **Führung** durch die Ausstellung

23.02. Fr
Schule | 16 h **Lehrerführung**

24.02. Sa
10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren)
14 h **Führung** durch die Ausstellung

25.02. **So**
16 h **Führung** durch die Ausstellung

01.03. Do
18 h **BIG-Führung**
19 h **Führung** durch die Ausstellung

02.03. Fr
Highlight | 19 h **Vortrag Sebastian Egenhofer**

03.03. Sa
Exkursion »Freunde des KUB« nach München
10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren)
14 h **Führung** durch die Ausstellung

04.03. **So**
Architektur | 11 h **Führung** durch die KUB-Architektur
16 h **Führung** durch die Ausstellung

07.03. Mi
15 h **KUB + Kaffee**

08.03. Do
19 h **Führung** durch die Ausstellung

09.03. Fr
Exkursion St. Gallen (Pl Land)

10.03. Sa
10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren)
14 h **Führung** durch die Ausstellung

11.03. **So**
Kind, Familie | 14 h **Familienführung**
16 h **Führung** durch die Ausstellung

14.03. Mi
15 h **Film**

15.03. Do
18.30 h **Führung** der »Freunde des KUB«
19 h **Führung** durch die Ausstellung

17.03. Sa
10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren)
14 h **Führung** durch die Ausstellung

18.03. **So**
14 h **Kurator Rudolf Sagmeister** führt durch die Ausstellung
16 h **Führung** durch die Ausstellung

20.03. Di
Kind, Familie | 15 h **Kunstdrache**

22.03. Do
18 h **Direktor Eckhard Schneider** führt durch die Ausstellung
19 h **Führung** durch die Ausstellung

24.03. Sa
10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren)
14 h **Führung** durch die Ausstellung

25.03. **So**
16 h **Führung** durch die Ausstellung

28.03. Mi
15 h **Film**

29.03. Do
19 h **Dialogführung** mit **Hans Jacoby**

31.03. Sa
10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren)
14 h **Führung** durch die Ausstellung

01.04. **So**
Architektur | 11 h **Führung** durch die KUB-Architektur
16 h **Führung** durch die Ausstellung

03.04. Di
Kind | 10 h **»Dingsda«**

04.04. Mi
Kind | 10 h **»Dingsda«**

05.04. Do
Kind | 10 h **»Dingsda«**
19 h **Führung** durch die Ausstellung

06.04. Karfreitag
Kind | 10 h **»Dingsda«**
15 h **Präsentation** der Kursarbeiten

07.04. Sa
10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren)
14 h **Führung** durch die Ausstellung

08.04. Ostersonntag
16 h **Führung** durch die Ausstellung

Gerhard Merz
Ausstellungsansicht
Kunsthaus Bregenz | 2003
© Gerhard Merz, VBK, Wien, 2007
(Ausschnitt)

09.04. Ostermontag	KUB ganztägig geöffnet
10.04. Di	16 h **Talk** mit **Kirsten**
12.04. Do	19 h **Subjektiv-Führung** durch die Ausstellung
13.04. Fr	**Highlight** | 18 h **Vortrag Eckhard Schneider**
14.04. Sa	10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren) 14 h **Führung** durch die Ausstellung
15.04. **So**	16 h **Führung** durch die Ausstellung
18.04. Mi	15 h **KUB + Kaffee**
19.04. Do	18 h **»Einfach gesagt«** Seminar in Kooperation mit der **VHS Bregenz** 19 h **Führung** durch die Ausstellung
21.04. Sa	10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren) 14 h **Führung** durch die Ausstellung
22.04. **So**	**Kind, Familie** | 14 h **Familienführung** 16 h **Führung** durch die Ausstellung
25.04. Mi	15 h **Workshop »Vorarlberger Tagesmütter«**
26.04. Do	19 h **Dialogführung** mit **Gottfried Bechtold**
28.04. Sa	10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren) 14 h **Führung** durch die Ausstellung 15 h »**Der Tanz um den Hai«**
29.04. **So**	16 h **Führung** durch die Ausstellung
02.05. Mi	15 h **Film**
03.05. Do	19 h **Führung** durch die Ausstellung
04.05. Fr	**Highlight** | 19 h **Vortrag Herbert Molderings**
05.05. Sa	10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren) 14 h **Führung** durch die Ausstellung
06.05. **So**	**Architektur** | 11 h **Führung** durch die KUB-Architektur 16 h **Führung** durch die Ausstellung
08.05. Di	**Kind, Familie** | 15 h **Kunstdrache**
10.05. Do	19 h **Backstageführung** durch die Ausstellung
12.05. Sa	10 h **Kinderkunst** (Kinder von 5 bis 10 Jahren) 14 h **Führung** durch die Ausstellung
13.05. **So**	**Finale** | 16 h Letzte **Führung** durch die Ausstellung

KUB *Freunde*

***Kunsthaus* Bregenz**

Das Kunsthaus Bregenz dankt allen Sponsoren und Partnern, die das Programm maßgeblich fördern. Besonders dem Land Vorarlberg für die großzügige Unterstützung sowie unserem langjährigen Partner Montfort Werbung.
The Kunsthaus Bregenz thanks all its sponsors and partners for their significant contributions in promoting programming, especially the state of Vorarlberg for its generous support and our longtime partner Montfort Werbung.

Presenting Sponsor

MONTFORT WERBUNG

Haussponsor des *Kunsthaus* Bregenz

Hypo Landesbank Vorarlberg

Sponsor der KUB *Arena*

MONTFORT WERBUNG

Mit freundlicher Unterstützung von

ZUMTOBEL

UNIQA

Kulturträger

Vorarlberg unser Land

BERKSHIRE
SPRING WATER

KUB 07.01

Re-Object

18|02|–13|05|2007

Öffnungszeiten | opening hours
Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr
Donnerstag 10 – 21 Uhr
Tuesday – Sunday 10 a.m. – 6 p.m.
Thursday 10 a.m. – 9 p.m.

Osterfeiertage | Easter holidays
08.04. – 09.04.07
10 – 18 Uhr | 10 a.m. – 6 p.m.

Eintrittspreise | admission
Erwachsene | adults 10 €
Ermäßigungen | reductions 6 €
10% Ermäßigung für Ö1-Club-Mitglieder | 10% reduction for Ö1-Club members
Schüler | school students 1,50 €
Lehrlinge | trainees 1,50 €
Gruppen ab 15 Personen | 15 people and more 7 €
Führungen für Gruppen ab 15 Personen deutsch 5 €; fremdsprachig 5 € | guided tours for 15 people and more (German) 5 €; foreign language 5 €
Workshop Kinder oder Kinderkunst am Samstag 4 € | workshop or art education for children on Saturday 4 €

Entrittskarten im Vorverkauf
Ermäßigte Karten für die gesamte Ausstellungsdauer sind für Kunden der Hypo Landesbank Vorarlberg im Vorverkauf in allen Filialen erhältlich.

Information und Anmeldung zu Führungen | information and registration for guided tours
Beatrice Nussbichler, DW | ext. -418
b.nussbichler@kunsthaus-bregenz.at

Sekretariat | office
Margit Müller-Schwab, DW | ext. -409
m.mueller-schwab@kunsthaus-bregenz.at

Kunsthaus Bregenz
Karl-Tizian-Platz
A-6900 Bregenz
Phone (+43-55 74) 4 85 94-0
Fax (+43-55 74) 4 85 94-408
kub@kunsthaus-bregenz.at
www.kunsthaus-bregenz.at

Direktor | director
Eckhard Schneider

Kurator | curator
Rudolf Sagmeister

Kommunikation | press and public relations
Birgit Albers, DW | ext. -413
b.albers@kunsthaus-bregenz.at
Assistentin | assistant
Melanie Büchel

Kunstvermittlung | art education
Winfried Nußbaummüller, DW | ext. -417
w.nussbaummueller@kunsthaus-bregenz.at
Assistentin | assistant
Kirsten Helfrich

Publikationen | publications
Katrin Wiethege, DW | ext. -416
k.wiethege@kunsthaus-bregenz.at
Assistentin | assistant
Antje Kühn

Editionen | editions
Caroline Schneider, DW | ext. -444
c.schneider@kunsthaus-bregenz.at

Assistentin des Direktors | assistance to the director
Beatrice Nussbichler

Administration | administration
Ute Denkenberger
Phone (+43-55 74) 5 31 06-919
ute.denkenberger@kuges.at

Technik | technical staff
Andreas Schreiber | Markus Tembl | Markus Unterkircher | Stefan Vonier

Copyright
© 2007 by Kunsthaus Bregenz

Konzeption | concept
Eckhard Schneider

Text | text
Herbert Molderings | Winfried Nußbaummüller | Eckhard Schneider | Katrin Wiethege

Redaktion | editorial work
Birgit Albers | Melanie Büchel

Übersetzung | translation
Kimi Lum

Lektorat | copy editors
Wolfgang Astelbauer | Katrin Wiethege | Antje Kühn

Fotos | photographs
© Marcel Duchamp, Gerhard Merz, Man Ray/VBK, Wien, 2007 | Damien Hirst | Jeff Koons | Matthew Barney | Jörg von Bruchhausen | J. Fernandes | Katharina Merz | Prudence Cuming Associates | Philipp Schönborn | Stephen White | Chris Winget

Basiskonzept Grafik-Design | basic graphic design
Clemens Theobert Schedler
Büro für konkrete Gestaltung

Gestalterische Ausführung | graphic design
Bernd Altenried | Stefan Gassner

Druck | printed by
Lindauer Druckerei

Unser besonderer Dank gilt | special thanks to
Damien Hirst | Jeff Koons | Gerhard Merz | Gagosian Gallery, London | Hessisches Landesmuseum Darmstadt | Antonio Homem | Jeff Koons Studio | Katharina Merz | Herbert Molderings | Science Ltd. | Sonnabend Gallery, New York | Staatliches Museum Schwerin | White Cube, London

Presenting Sponsor

MONTFORT WERBUNG

Haussponsor des *Kunsthaus* Bregenz

Hypo Landesbank Vorarlberg

Sponsor der KUB *Arena*

MONTFORT WERBUNG

Mit freundlicher Unterstützung von

ZUMTOBEL

Kulturträger

Vorarlberg unser Land